Steinlampe oder Mehrzweckschale?

Autor(en): **Champion, Hugo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **- (1981)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787512

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

daher wurden Bern und Baselland um Zuzug und Zürich um Aufsehen angegangen.
Am 11., Vormittags 11 Uhr rückten die Truppen von Lenzburg aus und wurden bei Vilmergen, das die Insurgenten mit einer ungefähr 1800 Mann starken Abtheilung besetzt hatten, mit Sturmgeläut und Kleingewehrfeuer empfangen. Der Widerstand wurde jedoch in kurzer Zeit durch die Artillerie gebrochen. Das Bild welches diese traurige Bürgerschlacht darstellt, bezeichnet mit Vorliebe den braven Jägerwachtmeister Hans Ulrich Hübeli von Habsburg. Er bekam eine Schusswunde in den linken Unterschenkel, feuerte gleichwohl sein Gewehr noch dreimal ab, beim vierten Laden sank er aber zusammen. Einige seiner Kameraden eilten ihm zu Hülfe, er wies sie jedoch mit der Bemerkung zurück, dass er schon selbst für sich sorgen werde, sie sollten nur gehen und als brave Soldaten ihre Pflicht thun. Am 19. Jänner, Nachts 10 Uhr ist dieser Brave im Spital zu Lenzburg am Starrkrampf gestorben:

Ich gehe durch den Todesschlaf
Zu Gott ein als Soldat, und brav.

Wir verfolgten die militärischen Operationen nicht weiter. Wir bedauern das arme blinde Volk, dem seine Führer in die Noth hineinhalfen und es dann stecken liessen. In den zwei Bildern nebenan hat unser Künstler dem Leser vor Augen gestellt, wer die Freiämter ins Unglück geführt hat. Wir sehen ihn, diesen Aargauer Landsturm, das missrathene Schoosskind vom Züriputsch 1839. Statt dem Pfarrer Hirzel ruft hier Pfarrer Knecht: «Schüssed im Namen Gottes!» Dieser Knecht wurde später festgenommen, wusste aber, wie ein recht abgefeimter Gauner, seiner Haft zu entwischen. Der andere Anführer ist der Kapuziner-Guardian Pater Theodosius, Duzbruder des Hürlimann-Landis von Richterschwyl.
Der Aargauerputsch endete mit der Aufhebung der Klöster; das, fand der Grosse Rath, sei das einzige Mittel, die Religionsgefahr aufzuheben. Das geht aber in der Schweiz nicht so leicht von Statten, wie in andern Ländern von Europa.
Sonst hiess es freilich:

Nach der That
Hält der Schweizer Rath.

Jetzt aber

Kommen vor Rathen und Rathen
Nimmer die Schweizer zu Thaten.

Im Jahr des Heils, als man zählt: eintausend achthundert, vierzig und eins, den 25. Weinmonat, kommt die schweizerische Tagsatzung zum drittenmal in Bern zusammen, um, nachdem der Aargau bereits, dem eidgenössischen Hausfrieden zu lieb, drei Klöster wieder einzusetzen versprochen hat, zu berathen, ob es nicht besser sei, zur Belustigung des europäischen Publikums, wegen einem Kloster mehr oder weniger, den Bürgerkrieg zu riskiren, oder aber einen eidgenössischen Mitstand zu schützen, der durch die That bewiesen hat, dass er Manns genug ist, die Ordnung auch unter den schwierigsten Umständen aufrecht zu halten.
Macht gut Schick, ihr Herren, und denkt, dass durch den Fünfzehnerbund die Welt nicht mit Brettern vernagelt und — das Schweizervolk auch noch da ist.

Dr. Hugo Champion

Steinlampe oder Mehrzweckschale?

In Frankreich konzentrieren sich die prähistorischen Stätten um einen Schwerpunkt in der Dordogne: den kleinen Ort Les Eysies an der Vézère. In der Nähe des Bahnhofs fanden 1868 Arbeiter beim Bau der Eisenbahn Périgueux — Agen Reste von Menschenskeletten, die sich deutlich von dem 1856 bei Düsseldorf ausgegrabenen Neandertaler unterschieden.

Die Knochen lagen unter einem Felsüberhang, der Crô Magnon heisst. Dem neuen Menschentyp gaben die Forscher den gleichen Namen. Der Crô-Magnon-Mensch lebte zwischen 30 000 und 10 000 Jahren vor Christus, am Ende der letzten Eiszeit, welche zeitlich mit der ausgehenden Altsteinzeit zusammenfällt.

Lampe — seit 15 000 vor Christus

Zur Beleuchtung von Wohngruben, Hütten-, Zelt- und Höhleneingängen benützten die Crô-Magnon-Leute das Herdfeuer — zugleich Wärmespender — und, seit etwa 15 000 vor Christus, eine grossartige Erfindung: *die Lampe.* Sie bestand aus einem ausgehöhlten Stein, ausgerüstet mit einem Pilz- oder Moosdocht und Tierfett als Brennstoff (Bild 1).

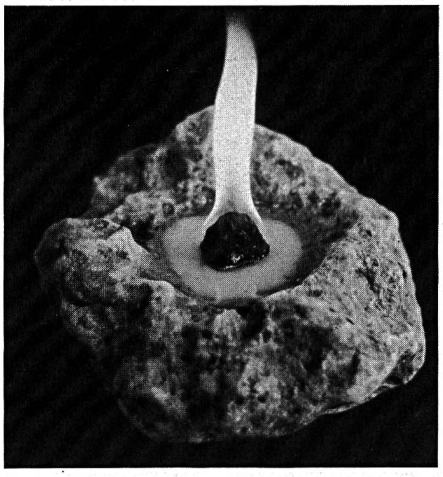


Bild 1:
Kalksteinlampe mit Pilzdocht und Tierfett als Brennstoff.

Ausgehöhlte Steine

dienten auch andern Zwecken: als *Reibschalen* für Drogen und Farben, als *Quetschmulden* für Nüsse und Körner, als kultische *Salbengefässe.* Zur Reibschale gehörte ein Pistill (walzenförmiger Geröllstein) (Bild 2), zur Quetsche ein Schlagstein (kugeliger Rollstein) (Bild 3), zur Salbenschale ein Deckel (flache Steinplatte) (Bild 4).
Der Schreibende konnte sich einen solchen Allround-Stein aus einer eiszeitlichen Wohnstätte bei Les Eyzies zugänglich machen. Dieser zählte einst zu den Gerätschaften einer Crô-Magnon-Sippe aus der späten Magdalénien-Kulturepoche;

Alter: 10 000 bis 14 000 Jahre

Welche der genannten vier Funktionen ihm damals zukam, bleibt unergründlich. Die Bilder zeigen den gehöhlten Kalkstein bei den vermuteten Anwendungen.

Das seltene urzeitliche Objekt ist im Historischen Museum Olten in der neu gestalteten Abteilung «Feuer und Licht» zu sehen.

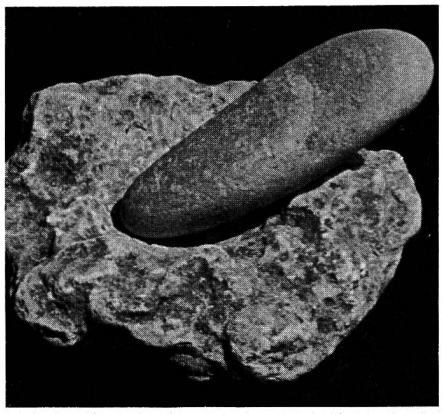


Bild 2:
Reibschale für Drogen und Farben, mit walzenförmigem Geröllstein als Pistill.

Bild 3:
Quetsche für Nüsse und Körner, mit kugeligem Rollstein als Schläger.

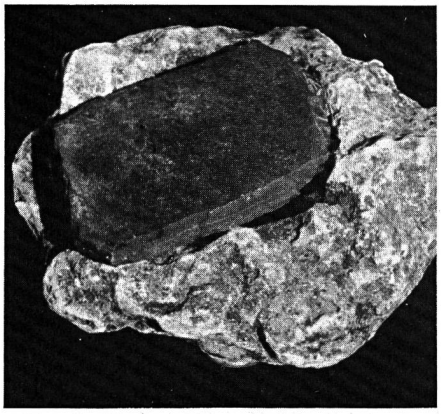
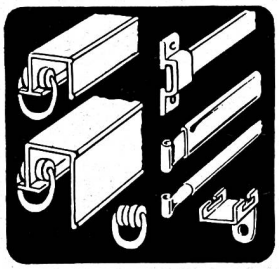
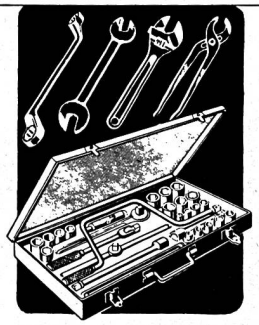


Bild 4:
Salbenschale für kultische Zwecke, mit Steindeckel.
Fotos: H. Ch.





Das Fachgeschäft
mit seinem sehr breiten Sortiment, seiner Qualität und Beratung bietet Ihnen mehr!

A. Moor Sägestrasse 1 Tel. 062 - 41 51 71 (Montag vormittag geschlossen).

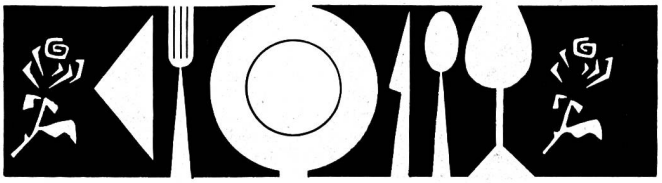
Basler Versicherungen *Für alle Fälle*

Ulrich Bigler
Aussendienstmitarbeiter

Geschäft
Dornacherstrasse 10
4600 Olten
Tel. 062 - 21 71 71

Restaurant
Brauerei
Aarburg

Fam. L. Schwaiger-Zimmerli Tel. 062 · 41 11 55

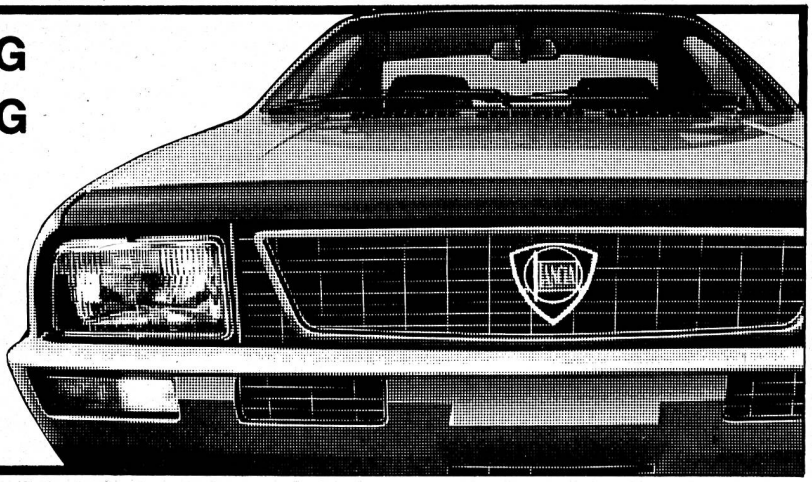


GARAGE PAUL PLÜSS AG
AARBURG

LANCIA

FIAT

FABRIKVERTRETUNGEN



Max Gehrig
eidg. dipl. Installateur

Aarburg
Oltnerstrasse 18
Telefon 41 11 12

Sanitäre Installationen
Spenglerarbeiten
Reparaturen
rasch und zuverlässig

Wir empfehlen uns als:

Spezialfirma für
Wand-
und Bodenbeläge,
Mosaik- und
Kunststeinarbeiten

Ferdinand Negri
4663 Aarburg
Telefon 41 28 52

UHREN
OPTIK
BIJOUTERIE

seit 1923

SPÖRRI
Uhrmacher - Optiker
Aarburg

D. Spörri, eidg. dipl. Augenoptiker
Städtli 11 Telefon 41 16 86

Aargauer Standes-Zinnkanne

H. RÜDISSER Zinnwaren und Gravuren

Weissenbergweg 7
4802 Strengelbach
Telefon 062 51 08 01

Fachgeschäft der Region
Verkauf auch an Private

MEDIKAMENTE und Heilkräuter
Homoeopathische und biochem. Präparate

Sämtliche Rezepturen aus der:

APOTHEKE DR.R.u.V.
NEUENSCHWANDER
AARBURG 4663 TEL. 062/413777

Mit gedecktem Wagen

Offiz. Camionnage
Aarburg-Oftringen

Telefon 41 27 50

sorgfältig und
zuverlässig
bei günstiger
Berechnung